

5. Sonntag der Fastenzeit

1. Lesung: Ezechiel 37,12b - 14

2. Lesung: Röm 8,8 - 11

Evangelium: Joh 11,1 - 45

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinden!
Liebe Schwestern und Brüder im Glauben!

„ICH GEBE MEINEN GEIST IN EUCH, DANN WERDET IHR LEBENDIG“

Dieser Satz steht am Ende der 1. Lesung vom 5. Fastensonntag.

Haben wir ihn nicht schon gespürt, diesen Geist, der lebendig macht? So viel Erstarrtes ist in den letzten Wochen wieder aufgetaut:

Nachbarn sprechen von Balkon zu Balkon, von Fenster zu Fenster miteinander. Ein öffentlicher Dank von so vielen durch das gleichzeitige Klatschen zur festgesetzten Zeit für alle, die in vielfältiger Weise für andere ihren oft gefährlichen Dienst tun. Wie erfinderisch sind momentan Mütter und Väter im Zeit-Haben für ihre Kinder, im Spielen, im Lernen usw.

Ja, vieles ist wieder lebendig geworden. Möge es mit der Kraft dieses Geistes auch weiterhin lebendig bleiben. Die Welt wird dadurch menschlicher, mitmenschlicher.

„ICH VERSETZE EUCH WIEDER AUF DEN ACKERBODEN. DANN WERDET IHR ERKENNEN, DASS ICH DER HERR BIN“

So geht der Text weiter in der 1. Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Kann es wirklich immer so weitergehen: noch größere Gewinne, noch größere Kreuzfahrtschiffe, noch größere Steigerung der Produktivität. Aber gleichzeitig stieg auch die Armut, die Orientierungslosigkeit, die Einsamkeit.

Ist es letztlich nicht ein Geschenk für die Menschen, wieder einmal den Ackerboden zu spüren, die Feuchtigkeit, die Steine, die darauf liegen.

Für das Leben wichtige Erfahrungen sind in den Hintergrund getreten. Durch das Streben nach oben sind manche Werte aus dem Blickfeld verschwunden.

Führt Gott uns vielleicht durch das Bewusstwerden des Fehlverhaltens zu einem neuen bewussteren Leben und zur Wertschätzung des Lebens aller und zum Bewusstsein, dass alle ein Recht haben auf ein würdevolles Leben? Muss es sein, dass wir erst in der Krankheit die Gesundheit schätzen lernen? Und bringt das Spüren des Ackerbodens in uns auch die Dankbarkeit hervor? Ich denke, ja. Denn das Erleben der momentanen Krise lässt uns dankbar werden für kleinen Dinge des Alltags. Im Garten sind die ersten Blumen in Blüte. Ein Hoffnungszeichen.

„NEHMT DEN STEIN WEG“ sagt Jesus im Evangelium dieses Sonntags. Und dann ruft er: **„LAZARUS, KOMM HERAUS“**

Diesem Jesus ist die Macht über Leben und Tod verliehen. Deshalb ist es nicht unvernünftig, sich ihm anzuvertrauen. „Gott lenkt, aber nicht ohne uns“, sagte Kardinal Schönborn am vergangenen Sonntag.

„Nehmt den Stein weg“. Das ist unsere Aufgabe. Und ich spüre, das geschieht auch derzeit oft. Viele Steine werden weggenommen: der Stein der Undankbarkeit, der Stein der Einsamkeit, der Stein des Egoismus... Und als der Stein weg war, schenkte Christus Leben.

Im **Psalm 23** beten wir:

Du, Herr, bist mein Hirte;
darum kenne ich keine Not.
Du bringst mich auf saftige Weiden,
lässt mich ruhen am frischen Wasser
und gibst mir neue Kraft.
Und geht es auch durchs dunkle Tal,
ich habe keine Angst.
Du, Herr, bist bei mir;
Du schützt mich, du führst mich,
das macht mir Mut.
Deine Güte und Liebe umgeben mich
an allen kommenden Tagen.

Mit diesen hoffnungsvollen Worten des Psalms grüßen euch im Namen aller Ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in unserem Seelsorgeraum

eure Pfarrer

Wolfgang und Franz

Palmsonntag – Vorankündigung:

Nächsten Sonntag feiern wir den Palmsonntag, mit dem die Karwoche, die Heilige Woche, beginnt. Leider können wir nicht wie üblich uns gemeinsam versammeln und miteinander in unsere Pfarrkirche einziehen. Wir bitten euch trotzdem, wenn möglich, eure Palmbuschen zu basteln. Mit dem nächsten Brief erhaltet ihr auch ein Segensgebet, um diese daheim zu segnen .

ERSTE LESUNG

Ez 37, 12b-14

Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig

Lesung aus dem Buch Ezechiel

^{12b}So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel.

¹³Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

¹⁴Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

ZWEITE LESUNG

Röm 8, 8-11

Der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, wohnt in euch

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Schwestern und Brüder!

⁸Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen.

⁹Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

¹⁰Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

¹¹Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Meditation zum Sonntag

Weiter, weiter, weiter glauben,
in die Zukunft, breit und tief;
weiter, weiter, weiter glauben.
IHM, der uns zur Heilung rief.

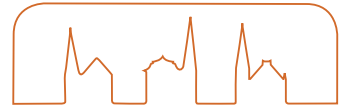
Weiter, weiter, weiter glauben,
stets dem Armen zugewandt,
weiter, weiter, weiter glauben,
IHM, der uns den Geist gesandt.

Weiter, weiter, weiter glauben,
Eintracht sei der Kirche Grund;
weiter, weiter, weiter glauben,
IHM, ihr Haupt zu jeder Stund.

Weiter, weiter, weiter glauben,
pilgern hier im Erdental;
weiter, weiter, weiter glauben,
IHM und seiner Heiligen Wahl.

Weiter, weiter, weiter glauben,
es gibt Leben nach dem Tod;
weiter, weiter, weiter glauben,
IHM, dem Ende aller Not.

Wolfgang Stef



Seelsorgeraum
Jenbach | Wiesing | Münster

EVANGELIUM

Joh 11, 3-7.17.20-27.33b-45

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit

³sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank.

⁴Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

⁵Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

⁶Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

⁷Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

¹⁷Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

²⁰Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus.

²¹Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.

²²Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben.

²³Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

²⁴Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag.

²⁵Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt,

²⁶und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?

²⁷Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

^{33b}Jesus war im Innersten erregt und erschüttert.

³⁴Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh!

³⁵Da weinte Jesus.

³⁶Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

³⁷Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

³⁸Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

³⁹Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

⁴⁰Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

⁴¹Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.

⁴²Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast.

⁴³Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

⁴⁴Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen!

⁴⁵Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.